

Soldaten einer Armee

(Von Stabschef Viktor Luge im „SM-Mann“)

Als Adolf Hitler Politiker wurde und seinen Kampf um Deutschland begann, war er Soldat.

Als unbekannter Gefreiter hatte er den Weltkrieg mit allen seinen Leiden und Bitternissen an der Front erlebt. Wie bei vielen seiner Kameraden hatte sich in diesen Jahren auch in seiner Seele ein Umbruch in der Anschauung des Lebens und aller seiner Dinge vollzogen, eine völlige Umwertung der Reihenfolge der sonst in der bürgerlichen Welt anerkannten Anschauungen und Begriffe. Im Angesicht des Todes blieb nur das Gute und Wahre im Menschen von Bestand. Die Unvergänglichkeit der Zivilisation fielen von ihm ab wie die Schlammkruste von Uniform und Helm.

Was blieb, das war die nackte Menschenseele mit allen ihren Fehlern und Tugenden, und was die deutsche Front durch vierzehnjährigen Kampf hindurch in diesem Grauen und Dreck des feindlichen Vernichtungswillens bestehen ließ, das waren die ewigen Werte deutschen Soldaten: Ehre, Treue, Pflichterfüllung, Gehorsam und Kameradschaft! Seitdem germanische Krieger über Europa zogen, seitdem germanische Heerscharen von Europa aus die Güter der Kultur und Zivilisation in die Welt trugen und mit ihrem Schwert und Schild beschützten, waren diese Tugenden ihre Leitsterne. Und im Umbruch dieser Werte an den Fronten des Weltkampfes brach das ursprüngliche deutsche Wesen sich wieder Bahn: es begann die deutsche Revolution.

Ein neues Lebensgefühl trug der Soldat von der Front mit in die Heimat: Soldatische Haltung. Und als das Frontleben in die Heimat zurückströmte, da wurde der grelle Gegensatz zwischen den Werten dieses Soldatentums und der geistig-feelischen Verfassung der Heimat.

Soll brennender Scham erlebte Adolf Hitler, wie jüdische und andere volkreunde Elemente ungehindert ihr verbrecherisches Unwesen in Deutschland treiben durften und moralisch und politisch die deutsche Volkseele vergiften konnten. Unter dem Vorwand, für die „Freiheit der Menschenrechte“ und für die „Befreiung des unterdrückten Arbeiters“ zu kämpfen, wurde der nachweislich vom Feinde bezahlte Novemberverrat im Gewande des Marxismus unter dem Deckmantel zentristischer Tolerierung legalisiert und der todwunden kämpfenden Truppe der Völk in den Rücken gestoßen. Ohnmächtig, gabelblüdet, mußte Adolf Hitler erleben, wie in der Stunde höchster nationaler Not das Zentrum und die marxistischen Parteien das tiefste religiöse Empfinden deutscher Menschen und die echte Sehnsucht nach einem sozialen Ausgleich aller schaffenden Deutschen zur Durchsetzung ihrer internationalen Parteinteressen mißbrauchten und in der Revolte vom November 1918 dem Soldaten an der Front das blaue Schwert gerieben.

Dabei wurde dem Führer eines Vorkriegsgrößen aller weltgeschichtlichen Zusammenbrüche, der nach einem unerbittlichen Kampf an allen Fronten den deutschen Soldaten zur Kapitulation zwang, konnte nur geschehen, weil sich der deutsche Mensch in seinem Denken und Fühlen und in seiner politischen Organisation von den Grundgesetzen seines ureigenen Wesens und den organischen Werten seiner Rasse abgewandt hatte und einem System huldigte, das ihm innerlich fremd war. Der Materialismus der Demokratie und die Freizügigkeit des Liberalismus konnten nur so lange im deutschen Volke von Bestand sein, als der Staat in den allgermanischen Tugenden wurzelte. Mit dem Zusammenbruch dieses Rahmens mußte das Chaos eintreten.

Der äußere Rahmen des alten Staates und des alten Gesetzes konnte zwar geprengt werden, nicht vermocht es aber die äußeren und inneren Feinde trotz heftigster Bekämpfung aller soldatischen Empfindungen und Regungen und trotz der Bemühungen um eine „moralische Abrüstung“ des deutschen Volkes den Geist der Front zu zerstören. Der Geist kann aber niemals für sich allein wirksam werden, er braucht einen Körper, um sich zu manifestieren, und einen Willen, um sich durchzusetzen.

In dem unbekannten Gefreiten des Weltkrieges kam die leidenschaftliche Wille empor, diesem Geist, der seine Kameraden an der Front und ein ganzes Volk um seiner Ehre willen zu den höchsten Opfern befähigt hatte, einen Körper zu schaffen, ein Instrument, mit dem die Schmach des Novemberverbrechens wieder gutgemacht und dem deutschen Volke seine Ehre wieder erlangt werden konnte.

Bei der damaligen Lage schien ihm ein taugliches Mittel zur Durchsetzung seines Willens eine Gemeinschaft jener Menschen, deren Charakterwerte und soldatische Tugenden sich im Schützengraben offenbart hatten. Adolf Hitler schuf mit einigen seiner Kriegskameraden die Partei. Die Partei sollte das Instrument sein, mit dessen Hilfe er das Glaubensbekenntnis des nationalen Sozialismus in die Herzen und Stirnen der deutschen Menschen einschleusen wollte.

Dies erkennend nutzte die seit November 1918 herrschende schwarzrote Koalition alle ihr zu Gebote stehenden privaten und staatlichen Machtmittel rücksichtslos aus, um jede ihrem Willen nicht genehme Willensäußerung und die Ausübung des Volkes im Reine zu verhindern. Die Organismen des Marxismus beherrschten unumstößlich die Straße und damit das gesamte politische Leben. Möchte Adolf Hitler nicht von vornherein darauf verzichten, ein die praktischen Folgerungen aus seiner Lehre zu ziehen, so mußte er dem Terror der anderen ebenfalls mit der Faust begegnen.

Dabei bildete er zum Schutze der Aufklärungsarbeit seiner jungen Partei eine kleine Ordnertruppe. Der erste groß angelegte Versuch der Marxisten, den jungen Nationalsozialismus im Reine zu ersiden, scheiterte an dem unerhörten Kampfesgeist dieser Truppe, die dann in Tausenden von Straßen- und Sozialkämpfen sich das Recht auf die Straße erkämpfte. Seitdem die ersten 46 Mann 800 Marxisten aus dem Felde schlugen, tragen wir als Anerkennung des Führers den Namen „Sturmabteilung“ — SA.

Seit jenem Tage hat die SA ihren Namen Ehre gemacht und in opferreichster Tätigkeit dem Ringen der Partei die Straße, dem Führer die politische Handlungsfreiheit und dem deutschen Soldaten der Front seine Ehre erlangt.

Adolf Hitler begann sein Werk als Soldat. Aus den soldatischen Grundgesetzen des deutschen Charakters baute er das Wesensgefüge seiner Idee und Partei auf. In den soldatischen Tugenden erzog er die Mannschaften der SA, und in ihnen sollen weiterhin nach seinem Willen die kommenden Generationen erzogen werden, um so ein für allemal zu verhindern, daß die einseitige politische Linie des Nationalsozialismus einmal irgendwie abgelehnt werde.

Im Nationalsozialismus schuf Adolf Hitler eine Synthese von Nationalismus und Sozialismus, auf deren Grundlage die Überwindung des Klassenkampfes auf der einen

und des Standesdünkels auf der anderen Seite möglich war. Zwei eiserne Gesetze waren Ausdruck dieser Synthese: die Überwindung des Eigennutzes durch den Geist der Gemeinschaft und die Volkserziehung in dieser Gemeinschaft. In den braunen Bataillonen haben diese beiden Ideale zuerst Gestalt angenommen.

In der SA ist die Volksgemeinschaft keine schöne Phrase, hier steht tatsächlich der Arbeiter neben dem Bräutigam, der Student neben dem Angehenden und Handwerker, der Bauer neben dem Beamten, alle im schlichten Braunkleid, gleich in Reiz und Glied.

Tausende von deutschen Arbeitern hätten den Weg zur deutschen Nation nie gefunden ohne die SA. Die SA ging in ihre Glendquartiere, ihre Stempelstellen, holte sie von der Straße hinweg: in ihre Reihen. Sie suchte die Disziplin und konnte überzeugen. Sie zeigte durch die Innerlichkeit ihres Wollens und durch die Kraft ihres Glaubens. In Tat und Beispiel, in Kampf und Blut wurde in der SA die soldatische Forderung Adolf Hitlers lebendige Wirklichkeit, wuchs in Kampf und Not ein neuer Menschentypus: der Soldat einer Idee!

Was von oben durch die Kaiser des Mittelalters, durch einen Friedrich den Großen und Bismarck nicht vermocht wurde, geschah durch die typenbildende Kraft der SA-mäßigen Erziehung im Nationalsozialismus von unten: die Herausstellung eines neuen deutschen Menschentyps, in dem sich die soldatischen und politischen Kräfte des germanisch-deutschen Wesens verflochten; und die Vollendung der Revolution sehen wir in der immer klareren Ausprägung dieses neuen Menschentyps in immer größerer Zahl.

Der Nationalsozialismus steht erst am Anfang. Wir denken in langen Zeitperioden. Die erste Periode war die des Kampfes um

die Macht und ihre Festigung im Staate. Sie ist abgeschlossen.

Die zweite Periode beginnt. In ihrem Mittelpunkt steht einzig und allein der deutsche Mensch. Die SA hat in den hinter und liegenden Jahren des Kampfes in der Einschmelzung des aus allen Lagern ihr zufließenden Menschenmaterials ihre ganz besondere Eignung und Befähigung zur Erziehung im nationalsozialistischen Sinne erwiesen. Sie wird als Soldat der Idee weiterwirken in der Formung des neuen Menschen: als Vorbild und Erzieher, damit der Nationalsozialismus nicht allein Lippenbekenntnis bleibe, sondern lebendige Lebensform werde.

Politikher Kurzbericht

Die erste Verteidigung im Reichsheer nach Erlass der neuen Wehrverfassung fand am Samstag im Ergänzungsbataillon Blankenburg im Daz statt.

Der Chef des Stabes, Luge, hat am Sonntag am großen Nordmarctreffen der SA in Kiel teilgenommen.

Das Bezugsverbot für die Zeitschrift „Die deutsche Schule im Ausland“ ist vom Reichserziehungsminister aufgehoben worden, nachdem der zum Verbot Anlaß gebende Schriftsteller ausgeschieden ist.

Die deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen in Bukarest sind erfolgreich abgeschlossen worden.

Der Andrang zur britischen Luftflotte ist sehr groß. Am Freitag haben sich mehr als 3000 Personen gemeldet.

Der Großhändler Barmat, der den Amsterdamer „Telegraaf“ verklagt hatte, ist abgeklagt. Das Gericht hat ihm beschneidet, daß er einen sehr schlechten Ruf besitzt.

Der Tag der deutschen Seefahrt

Hamburg im Festschmuck — 30000 Volksgenossen hören Dr. Goebbels

Hamburg, 26. Mai.

Am Samstag und Sonntag fand Hamburg ganz im Zeichen des Tages der deutschen Seefahrt. Der Hafen bot im Festtagskleid ein überwältigendes Bild. An der Hebebrücke hatte das Panzerschiff „Deutschland“ angelegt, um der Verbundenheit der Kriegsmarine mit der Handelsflotte Ausdruck zu geben. Zahlreiche Sonderzüge brachten Tausende in die Hansestadt.

Am Vormittag marschierten alle Abordnungen der Marine-GI. — etwa 8000 Jungen aus dem ganzen Reich — nach Sagerbiel zur ersten großen Rundgebung der Marine-GI. wo der stellv. Reichsjugendführer, Stabsführer Baurbacher, sprach. Am Nachmittag fand ein Empfang der Vertreter der Auslandsorganisation und ihrer Abteilung Seefahrt, sowie der Ehrengäste im Hamburger Rathaus statt.

Am Abend füllten mehr als 30000 Volksgenossen die geräumige Hafenhalle, wo nach Klemm und Gauleiter Gothe Reichsminister Dr. Goebbels sprach, der u. a. ausführte:

Wenn der Diplomat der Gesandte seines Reiches ist, dann könnte man den Seemann gewissermaßen den Gesandten seines Volkes nennen. Er ist dazu erzogen, immer an sein Volk zu denken und sich vor Augen zu halten, daß sein Volk gemeint ist, wenn man ihn im Ausland beauftragt. Es ist deshalb kein Zufall, daß gerade aus den Kreisen der Seelente sich viele zu uns bekannten, als es noch schwer war, Nationalsozialist zu sein. (Beifall) Der Seemann mußte auch heute noch, da der Nationalsozialismus sich in der Heimat längst durchgesetzt hat, oft im Ausland um seine Weltanschauung leiden. Mit stolzer Freude sei er sich der Tatsache bewußt, daß in seinem Rücken heute wieder eine einzige Nation von 66 Millionen stehe.

Dr. Goebbels ging dann auf die bisherigen gewaltigen Leistungen des Nationalsozialismus ein und versicherte unter stürmischen Beifall: Wir sind nicht gesonnen, unseren friedlichen Aufbau von misgünstigen Feinden stören zu lassen. Wir haben hinter die Armee, die den Spaten schäuferte, eine Armee gestellt, die das Gewehr schäufert. Diese Armee ist nicht dazu da, den Frieden zu stören, sondern um den Frieden zu beschützen.

Jeder an seinem Platz hat ein Stück Deutschland zu behaupten und ein Stück Deutschland zu vertreten, und so glaube ich, daß ich diese Feierstunde mit 30000 Menschen in Hamburg aus der Seefahrt und ihren verwandten Betrieben mit Millionen Menschen, die in dieser Stunde jetzt über die Kettenschiffe hinweg mit uns verbunden sind, nicht besser beschließen, als wenn ich allen Seeleuten draußen auf dem Meere, in anderen Ländern und anderen Erdteilen den Gruß und den Dank des deutschen Volkes über die Küstentrafik hinweg übermittle. Sie sind die Glieder unseres Volkes und sie sollen Ränder unserer Nation sein. Sie können davon überzeugt bleiben: Niemals wird Deutschland untergehen, wenn es den Mut hat, Härter zu sein als die Welt, die uns zu Boden geworfen hat. (Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Nach Schluß der Rundgebung begab sich Dr. Goebbels mit den anderen Ehrengästen

zum Hamburger Hafen, um an dem großen Festzug der Marine-SA teilzunehmen.

Der Stellvertreter des Führers spricht

Am Sonntag nachmittag fand in Hamburg eine Riesensammlung der NSDAP statt, bei der der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, u. a. ausführte:

Durch den Tag der deutschen Seefahrt soll gerade auch der Binnendeutsche daran erinnert werden, welche Mission die Seefahrt für Deutschland erfüllt. Das deutsche Volk sage den Seefahrern Dank dafür und für ihre Arbeit, von der es wisse, wie schwer sie sei, welche persönlichen Entlagen sie fordern und welchen Wert sie haben für Volk und Nation. „Alle Maßnahmen des Führers zur Stärkung des Reiches und zum Erhalt der neu gewonnenen Kraft kommen auch auf die Dauer der deutschen Wirtschaft und damit dem einzelnen von euch deutschen Seefahrern zu gute. Als eines der stärksten Mitglieder der deutschen Wirtschaft mit den Wirtschaften anderer Völker, dient die Seefahrt dem Warenaustausch, von dessen Ordnung und Regelmäßigkeit der Wohlstand der Völker und jedes einzelnen ihrer Glieder wesentlich abhängig ist. Es ist nicht Deutschlands Wille, in wirtschaftlicher Autarkie zu leben. Der Deutsche will sich nicht abkapseln von der Welt und nur unter Druck von außen, durch Vorkrieg und andere Zwangsmaßnahmen, die durch politischen Haß diktiert waren, und die und da noch diktiert sind, muß sich Deutschland mit dem Problem der wirtschaftlichen Selbsthaltung befassen. Ich betone, daß es eine Deutschland von außen her aufgesetzene Notwendigkeit ist, nicht aber sein freier Wille, wenn es alle die Möglichkeiten prüft, unabhängig von außen seine wirtschaftlichen Pflichten gegenüber dem Volk zu erfüllen. Wir hoffen, daß die von uns erwünschte Entgeltung der politischen Atmosphäre, von der wir glauben, daß sie gerade in den letzten Tagen durch die große Rede des Führers Fortschritte gemacht hat, auch wirtschaftliche Folgen haben wird, von denen durch erhöhten Warenaustausch nicht nur die deutsche, sondern auch die Seeschiffahrt anderer Völker Nutzen haben könne.“

Rudolf Heß wandte sich dann an diejenigen seiner Volksgenossen und Kameraden, die bald als Waffentträger des deutschen Volkes ihren Dienst im Heere leisten werden. „Ich weiß, daß ihr in jeder Uniform seid, was ihr ward und bleiben werdet: Soldaten Adolf Hitlers. Ich weiß, ihr werdet als Soldaten des nationalsozialistischen Volksherees ebenso eure Pflicht tun für Deutschland, wie ihr es bisher in euren Formationen getan habt. Und ich weiß auch, ihr alle freut euch auf diese Zeit. Partei und Heer sind nach dem Willen des Führers die Säulen des nationalsozialistischen Reiches. Jeder, der den Ruf der soldatischen Ehre in grau und blau wieder tragen darf, vergesse niemals, daß es die nationalsozialistische Bewegung unter ihrem Führer es ermöglicht hat, wieder eine Wehrmacht aufzubauen, die Deutschlands Freiheit und Ehre sichert. Offiziere und Soldaten der alten Reichswehr haben durch die Jahre des Verfalls hindurch die militärische Tradition der deutschen Armee erhalten.“

Mussolinis Antwort zur Führerrede

Donaukonferenz fraglich

In Rom, 26. Mai.

Samstag nachmittag hat die italienische Kammer den Haushaltsplan für das Außenministerium und gleichzeitig die afrikanischen Grenzabkommen nach einer mit großen Ovationen aufgenommenen Erklärung Mussolinis genehmigt.

Aus der Erklärung des italienischen Regierungschefs sind folgende Stellen bemerkenswert: Der Augenblick für eine umfassende außenpolitische Bilanz sei noch nicht gekommen, da über verschiedene Punkte noch diplomatische Verhandlungen im Gange seien. Die französisch-italienische Kimpäre habe sich gebessert und Italien wünsche, daß kein Ereignis sie trübe. Die einseitige deutsche Kündigung der Wehrbestimmungen des Versailler Vertrages habe die Hoffnung auf eine normale Entwicklung der europäischen Lage junichte gemacht.

Die Donaukonferenz werde nicht im Juni und überhaupt nur dann zusammengetreten, wenn sie gut vorbereitet sei. Italien habe die Wunsch, Deutschland zu dieser Konferenz einzuladen und es über die einzelnen Wäfen ihrer Vorbereitung auf dem laufenden zu halten.

Die 13 Punkte Hitlers könnten an bloß weder angenommen noch abgelehnt werden. Die Methode, sie zu klären und zu vertiefen, sei vorzuziehen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Diplomatie sich dieser Aufgabe in den nächsten Wochen unterziehen werde.

Was die deutsch-italienischen Beziehungen betreffe, so sei es richtig, daß sie durch eine einzige Frage — die österreichische — belastet seien. In diesem Zusammenhang sei es nicht unmöglich, jenen einige Worte zu widmen, die Italien wie versteinert am Brenner sehen möchten, um es in jeder Richtung in seiner Bewegungsfreiheit zu behindern. Das österreichische Problem sei ein europäisches und nicht ausschließlich ein italienisches Problem. Das faschistische Italien habe nicht die Absicht, seine geschichtliche Mission auf ein einziges politisches Problem zu beschränken. Alle Grenzen Italiens, ob auf dem Kontinent oder in den Kolonien, seien ohne Unterschied heilig.

Zur abessinischen Frage erklärte Mussolini, daß der Vertrag von 1928 toter Buchstabe geblieben sei. Seit 1929 habe Abessinien kein Heer neu aufgebaut und werde seit 1930 von europäischen Rüstungsfabriken mit Waffen beliefert. Mussolini schloß: „Niemand darf sich der Täuschung hingeben, daß man aus Abessinien im Falle europäischer Schwierigkeiten eine gegen Italien gerichtete Wirtse machen könne. Wir sind bereit, jede Verantwortung auf uns zu nehmen.“

Auch Schuschnigg antwortet

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg wird am Mittwoch vormittag im Bundesstag eine große politische Rede halten, in der er vermutlich auf die Führerrede eintreten wird.

Mus dem Heimatgebiet

Wetterbericht

Hochdruck im Norden und ein Hochdruckgebiet über dem Festland stehen sich immer noch gegenüber.

Voraussichtliche Witterung: Für Dienstag und Mittwoch ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neuenbürg, 27. Mai

Feier der goldenen Hochzeit

Gestern feierte in körperlicher und geistiger Frische unser Wittbinger Kaufmann Karl Pfister mit seiner Gattin Pauline, geb. Jand, die goldene Hochzeit. Da das Jubelpaar von ihm gebürtig ist und auch dort vor 50 Jahren im ehelichen Bündnis den Lebensbund schloß, wollte es auch gestern dort, um schlicht und einfach einen Lebensbund im Geiste zu erneuern. Der Jubelpaar vollendete im Januar d. J. sein 75. Lebensjahr, während seine Gattin um zwei Jahre jünger ist. Als Kaufmann und Geschäftsmann erweist sich Herr Pfister hier und im Kreisgebiet größter Verschwendung. Dem Paar im goldenen Hochzeitsfranz unsere besten Glückwünsche.

Sonntagsbild

Neuenbürg, 27. Mai.

Am Samstagabend hielt die Feuerschutzwehr im Rahmen der Feuerschutzübungen eine Probe ab. Mit klingendem Spiel marschierten die Jüge wieder ein.

Abends 8 Uhr fand im vollbesetzten Säulensaal eine wichtige außerordentliche Versammlung des MGV „Viererkreis-Freundschaft“ statt, die ganz auf das im Juli hier stattfindende 100-jährige Jubiläum des Vereins verbunden mit dem 6. Kreisliederfest abgestimmt war.

Der letzte Mai-Sonntag brachte für die Ausflügler schon am frühen Morgen bittere Enttäuschung. Statt des verheißungsvollen Wetters am Samstag erfolgte am frühen Morgen schon ausgiebiger Regen und zwar richtiger Windregen. Gegen Mittag kam die Sonnenscheibe freundlicher hinter den Waldbergen hervor und lud zu einem Male Scharen von Fußgängern, Autos und Motorrädern ins Freie.

Wätern wir etwas im sonntäglichen Veranstaltungskalender, so war im Stadtle allemal los und zwar bis zum Abend. Eine Veranstaltung besonderen Charakters war die feierliche Lesung der Jungfrauen- und Jungmänner, die im „Säulensaal“ stattfand und Meister und Gesellen mit vielen anderen Gästen zu einer Familie vereinte.

Anschließend versammelten sich im selben Saal die Grünröde aus dem Kreisgebiet, um aus dem Munde des Kreisjägersmeisters Wäpke wichtige Ausführungen zum neuen deutschen Jagdgesetz zu vernehmen.

Die Milchverwertungsgenossenschaft Neuenbürg und Umgebung hatte ihre Mitglieder in den „Läken“ nach Arnbad zu einer Generalversammlung eingeladen, die ebenfalls einen schönen Verlauf nahm.

Eine Abteilung unserer Feuerwehr wollte in Springen beim Jubelfest der dortigen Feuerwehr.

Auf dem hiesigen Fußballplatz gab es zwischen der Jugend von Neuenbürg und der von Schwann ein Privatspiel mit 3:0 für Neuenbürg.

Wer keinen Spaziergang machen wollte und über ein Radio verfügte, der konnte sportliche Ereignisse verschiedener Art verfolgen. Da interessierte das Vorrunden, der Fußball-Länderspiel Deutschland - Tschechoslowakei.

Gegen Abend ließ sich der Tag noch freundlich an und bei Sonnenuntergang begab man sich auf den Spazierpfaden noch vielen Bekannten aus unserer Stadtfamilie, die zwischen Vesper und Abendessen ausflogen.

Wildbad

Am Samstag konnte unsere Schwarzwaldbad einen regen Verkehr mit Kraftfahrzeugen aufweisen. Die große Firma Daid & Ren, Karlsruhe, unternahm mit ihrer gesamten Gefolgschaft (zirka 600 Personen) mit drei je nach geschmückten Omnibussen eine Schwarzwaldbad. Die Firma feierte ihr 75-jähriges Jubiläum und machte der Gefolgschaft eine Freude, indem sie mit ihr eine Schwarzwaldbad unternahm und hierbei auch unser schönes Wildbad ansteuerte. — Die Papierfabrik Brudershaus hatte gleichfalls mit drei Omnibussen eine Sonderfahrt nach Wildbad unternommen. Die zahlreichen Gäste waren erfreut über die schöne Lage von Wildbad, vor allem der Anlagen. Viele wollten zum erstenmal in Wildbad. — Am Sonntag war der Verkehr etwas stiller. Das unruhige Wetter gab den Ausschlag. — Im Kurtheater hatten die Schloßer guten Erfolg zu verbuchen. — Das lokale Ereignis des Sonntags war das Schützenfest der Kärntner Beteiligung. Die 175 Meterbahn erreichte sich großen Zuspruch. — Gegen 6 Uhr abends

gab es eine kleine Überraschung. Ein schnittiges Flugzeug erschien in niedriger Höhe über unserer Stadt. Wie wir hören, galt der Flug Kurgästen, die in der Paulinenstraße wohnen.

Neues vom Sommerberg

Wer in früheren Jahrzehnten mit der Bergbahn auf den Sommerberg fuhr, war, wenn er die obere Bergstation verließ, mitten im dunklen Hochwald. Und der Berg mutete so gar nicht „sommerlich“ an. Dies ist heute anders geworden. Der stielende Mensch und auch der Oberforstmeister „Sturm“ haben eine Bresche in den Wald gelegt. Und nun ist der Sommerberg um Vieles sommerlicher und sonniger geworden. Die genauen Vergleichsmessungen der Sonnenscheinanmer, ausgeführt von der Kerpelwarte, beweisen dies zur Genüge. Aber der Sommerberg sollte auch in anderen Beziehungen schöner werden. Bisher war die Wegfrage auf dem vorderen Sommerberg nicht zur vollen Zufriedenheit gelöst. Eine gründliche Vereinigung ist jetzt, für einen Ausflugsort von der Bedeutung des Sommerbergs, dem Stützpunkt des Kurgastes, leider viel zu spät im Jahre, in Angriff genommen worden. Der freie Platz bei der Bergstation, vor der Kerpelwarte, wurde vergrößert, zur künftigen Freude der Schifahrer, die dann viel besser anschauen können. Die „Bergspinne“, die Kreuzung oben bei der Rodelhütte, wurde etwas tiefer gelegt, und jeder einzelne Weg daran angepaßt. Dadurch wurde, für den Weinliebenden sehr erwünscht, eine Treppe und ein etwas tiefer „Stich“ entfernt, und der Ausblick wurde zum Teil zum Auffüllen an den Neubauten verwendet. Diese fanden bisher etwas unvernünftig im Gelände, gleich Burg, die man nur auf Zugbrücken erreichen kann. Möge der Wettergott gnädig sein, damit bis Pfingsten wenigstens das Größte geschafft ist, und die wesentliche Verbesserung und Verschönerung auf dem Sommerberg nach der Mehrzahl der diesjährigen Kurgäste zugute kommt.

Birkenfeld

In aller Stille feierte gestern das Ehepaar Christian Volmer die goldene Hochzeit. Der Jubilar ist 76 und die Jubilarin 73 Jahre alt. Beide sind heute noch fleißig bei der Arbeit. Große Freude wurde dem Jubelpaar dadurch bereitet, daß ihnen durch Bürgermeister Dr. Steinle ein Glückwunschschreiben des hiesigen Ministerpräsidenten nebst einer Ehrenprobe desselben wie auch der Gemeinde überreicht wurde. — Gestern wollten viele Auswärtige in Birkenfeld, die sich die durch das Unwetter angedrohten Veränderungen ansehen. — Das Fußballspiel

Etwas von den Kuranlagen in Wildbad

Von Prof. Schwentel, Stuttgart

Die Badegäste von Wildbad, gelegentliche Besucher und auch die Einheimischen schätzen die Kuranlagen von Wildbad mit Recht besonders hoch ein. Das Besondere dieser Anlagen ist vor allem in dem rauschenden Gebirgswasser der Enz zu sehen, welche die Anlage auf ihrer ganzen Länge durchströmt, im Sommer die Lust lüftet, mit dem Plätschern ihres bewegten Wassers nicht bloß Leben und Stimmung in die Anlagen bringt, sondern auch mit ihren Ufern die reichsten Möglichkeiten für eine natürliche Bepflanzung und für das reizende Zusammenspiel von Wasser, Busch und Baum darbietet. Dazu kommt, daß in der Anlage, soweit sie zu beiden Seiten der Enz im Talboden liegt, durchlaufend schattige Wege mit herrlichen Alleen gesogen sind, die den ungeführten Genuß dieser Naturschönheit des Wassers und der Bäume ermöglichen. An verschiedenen Stellen ziehen sich die Anlagen auch den Berghang hinauf, so daß das Naturerlebnis auch von höheren Standorten aus ermöglicht wird.

Im letzten Frühjahr hat eine Beratung der staatlichen Verwaltung mit Sachverständigen darüber stattgefunden, wie die Anlagen zu behandeln, zu pflegen und für die Zukunft zu gestalten sind. Dabei wurde besonders darauf hingewiesen, daß die Anlagen um so schöner wirken, je stärker das Naturgegebene, also Wasser und Ufer, Talboden und Steilhänge, Felsen und Quellen, Wald und Kalkflähen, durch die gestaltende Hand des Menschen gesteigert und sozusagen noch stärker unterstrichen wird. Selbstverständlich muß dabei auf bewusste Wege, auf reichliche Erschließung aller schönen Plätze, auf die Schaffung von Sitzgelegenheiten, Ruheplätzen und Aussichtspunkten Rücksicht genommen, aber auch da und dort eine Unterstandshütte aufgestellt werden, die gegen Regen schützt. Durch diese menschlichen Zutaten kann die Wirkung der Gesamtanlage nur gesteigert werden, wenn die menschlichen Werte am richtigen Maße stehen, gut gestaltet sind und ohne falsche Romantik als menschliche Schöpfungen der Natur bewußt gegenüberstehen.

Im Verlauf der Jahrzehnte ist manches

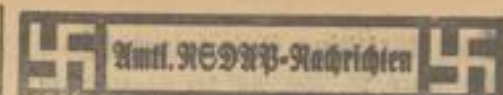
gegen Wörzheim endete mit 4:2 für die Birkenfelder Mannschaft.

Baldrenach, 23. Mai. Die Genehmigung des Haushaltsplans 1934 wurde vom Oberamt feierlich ausgesetzt, da er mit einem Abmangel von 5000 RM. nicht ausgeglichen werden konnte. In heutiger Sitzung hatten sich die Gemeinderäte nun zunächst mit dem Ausgleich des Haushaltsvoranschlags zu befassen. Durch Sparmaßnahmen und einige Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag ist es nun gelungen, einen Ausgleich zwischen den Einnahmen und den Ausgaben herbeizuführen. — Sodann wurde in die Beratung des Haushaltsvoranschlags 1935 eingetreten. Derselbe schließt ab mit 45.500.— RM. Einnahmen (1934: 44.175.— RM.) und 76.795.— RM. Ausgaben (1934: 77.574.— RM.). Es ergibt sich somit ein Abmangel von 30.295.— RM. gegenüber 33.369.— RM. im Vorjahr. Der Abmangel soll gedeckt werden durch eine 18prozentige Umlage auf die Ertragssteuerverpflichteten (wie früher), durch einen Staatsbeitrag zu den Lehrergehältern in Höhe von 700 RM., Steuerüberweisungen in Höhe von rund 10.000.— RM. und durch Veranlagung von verfügbaren Mitteln in Höhe von rund 1100.— RM. Eine Umlageentlastung war angesichts der immer noch sehr großen Aufwendungen für Armen- und Wohlfahrtsarbeiten usw. nicht möglich, dagegen konnte der Wofsergins pro Familie von 10 auf 8 RM. ermäßigt werden. Außerdem hat die Gemeinde die Hälfte der Umlageentlastung auf Grundeigentum sowie die Einnahmehäufnisse aus der Senkung der Gemeindeumlage vom Rehausbau mit rund 1000.— RM. zu tragen. Außerdem konnten neuer erstmals wieder Zuschüsse zur Ansammlung von Hochvermögen in Höhe von rund 1000.— RM. in den Voranschlag aufgenommen werden. So wurden u. a. 500.— RM. für den Bau einer Turnhalle mit 25.000 RM. vorgesehen. Für den gleichen Zweck wurden von Bürgermeister Schleich rund 100.— RM. ersamelte Gelder übergeben und außerdem von anderer Seite eine Stützung von rund 300.— RM. zur Verfügung gestellt, so daß für diesen Zweck bereits etwa 900.— RM. vorhanden sind. — Im Einzelnen wurden eingeplant in Einnahmen: Erträge aus Grundstücken und Waldungen 31.410.— RM. (1934: 25.950.—); in Ausgaben: Für Gebäudeunterhaltung, Bewirtschaftung der Grundstücke und Waldungen 11.500.— RM. (10.090.—); für Verzinsung und Amortisation 2780.— RM. (3065.—); Amtshaus 8500.— RM. (8400.—); öffentliche Fürsorge 7500.— RM. (8410.—); Schule 11.248.— RM. (10.960.—); Straßenunterhaltung 8552.— RM. (7800.—). — Zum Zweck eines zwischenzeitlichen Ausgleichs von Kostendarstellern wurde als Zusatzunterstützung ein Betrag bis zu 600.— RM. zur

in den Anlagen gemacht worden, was diesen natürlichen Forderungen, die oben gestellt wurden, widerspricht. Man hat durch die Einkerbung der Wege mit wilden, unbehauenen Steinflöhen, durch Aufstärkung herbeigeführter Feldbroden und Pfähle, durch Geländer und Bänke aus hohem Holz dem Geschnad der einstigen Verschönerungsvereine allzuviel Zugeständnisse gemacht und dadurch den edlen Charakter dieser so stark landschaftlich gebundenen Anlage verderben. Es ist daher sehr erfreulich, daß damit begonnen worden ist, diese störenden Zutaten zu beseitigen.

Selbstverständlich bedarf eine solche Anlage auch der Pflege; Bäume werden wipfeldürre oder sterben ganz ab und müssen beseitigt werden; auch allzu fremdartig wirkende Pflanzungen, die stellenweise im Uebermaß angepflanzt worden sind, müssen fallen. Unter Umständen ist ein gelegentlicher Ausblick in die freie Natur wichtiger als die kostspieligen Koniferen, die besser in einen streng angelegten Park als in eine so naturnahe Erholungsanlage hineinpassen. Je mehr mit den heimischen Arten aus der Pflanzenwelt gearbeitet wird, desto einheitsvoller und harmonischer wird die Gesamtwirkung sein.

BETTEN
REUSCH
Matratzen
Aussteuern
Woll- und Kamelhaar-Decken
Qualitäts-Erzeugnisse
aus eigenen Werkstätten
Fr. Breusch
PFORZHEIM - Metzgerstraße
Erstes Haus am Platze



Reichsorganisation (RO)

Ob. Galmbach. Am Dienstag den 28. Mai, abends 8 1/2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Anker“ ein Sprechabend der Ortsgruppe statt. Für familiäre Bg. und Mitglieder der einzelnen Gliederungen ist es Pflicht, daran teilzunehmen. Der Ob. Leiter.

RO-Mitler mit betriebl. Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Verwaltungsdienststelle Neuenbürg/Enz. Betrifft: Auszahlung in Wildbad. Die Auszahlung in Wildbad erfolgt diese Woche ausnahmsweise am Mittwoch den 29. Mai 1934.

Verwaltungsdienststelle

NS-Frauenenschaft Kreisamtsleitung Neuenbürg. Alle Tätigkeitsberichte müssen am 2. jeden Monats in meinem Besitz sein. Für verspätete oder nicht eingegangene Berichte wird die betreffende Ortsgruppe mit 5 RM. gewangsbelastet. An der Kreisleitung in Wildbad nehmen alle Amtswalterinnen einschließlich Blockwartinnen teil. Programme sind bereits versandt.

Die Kreisfrauenchaftsleiterin

NS-Jugend- und Sport-Mitler

NS-Jugend- und Sport-Mitler. Mittwoch, abends 8 Uhr, Antreten der gesamten Schar (mit Baldrenach) im Mühlehof. Der übrige Dienst fällt in dieser Woche aus, ausgenommen Turnen am Freitag.

Scharführer

Verfügung gestellt. — Ein Stammholzverkauf im Aufschlag von 7000.— RM. (Schlehdolz) wurde zu durchschnittlich 66 Proz. genehmigt und jeweils dem Höchstbietenden der Zuschlag erteilt. — Der mit dem Jagdpächter abgeschlossene Jagdpachtvertrag wurde vom Kreisjägersmeister genehmigt. — Für die Schule Baldrenach wurde ein Körtling-Großkalt-Sprecher-Gerät, das gleichzeitig auch den Gemeindefunkübertragungen dienen soll, angeschafft und das feierliche Gerät der Schule Pfingstweiler für gleiche Zwecke zur Verfügung gestellt. — Der Zuschuß der Gemeinde für die Anschaffung von Harren wurde festgesetzt auf 20 Proz. des Anschaffungspreises für 1. und 10 Proz. für Harren 2. Klasse. — Die Stelle des Leichenhauers und Totengräbers wurde dem Bewerber Karl Kern, fr. Säger von hier übertragen. — Die Herrichtung des Zugangs zu dem neu erbauten Feuerwehrgerätehaus sowie die Verschönerung des Rathhausvorplatzes durch Erstellung einer Mauer und Anlegung eines Gartens geht nun ihrer Vollendung entgegen. In heutiger Sitzung wurde die Anbringung eines Jannes vergeben und die Arbeit dem Zimmermann Hermann Großmann übertragen. — Zum Schluß wurden noch einige Grundstücksveräußerungen vorgenommen.

Göfen a. Enz, 25. Mai. Im Rahmen der weiteren Durchführung der Erzeugungs-schlacht wurde gestern im Benehmen mit der Kreisbauernschaft durch Herr Brann von der Landwirtschaftsschule Calw eine Felderhebung abgehalten. An derselben nahmen außer Ortsbauernführer Adam May noch weitere 10 Interessenten teil. Sie dauerte von 13 bis 17 Uhr. Der Sachverständige sprach dabei über lohnende Futterpflanzen, über richtige Düngung, Beanspruchung und Arbeit da und dort und gab sonst noch praktische Ratschläge. Dem Rundgang schloß sich eine gemütliche Sitzung in der „Sonne“ an. — Ebenfalls in der „Sonne“ stiegen heute vormittag etwa 400 Mann der Belegschaft der Maschinenfabrik „Daid & Ren“, Karlsruhe zu einem Frühlingsausflug ab. Sie waren in 13 Reichsbahn-Kraftwagen angekommen und fuhren nach kurzem Aufenthalt zum Endziel Calw zu.

Göfen a. Enz, 25. Mai. Gestern nachmittag 4 Uhr wurde eine etwa 40 Jahre alte verheiratete Frau, als sie unvermittelt rückwärts vom Bürgersteig heruntertrat, von einem Straßburger Personenkraftwagen umgefahren. Nur dem Umstand, daß der Wagen sehr langsam fuhr, ist es zuzuschreiben, daß die Verunglückte, die allerdings bewußtlos weggetragen werden mußte, verhältnismäßig noch glimpflich davongekommen ist. Der Arzt, der sofort zur Stelle war, stellte nur äußere, freilich schmerzhaft Verletzungen fest.

Ehrenliste für die Jungarbeiterfreizeit

Die Freizeitverbund des BdM für die berufstätigen Kameradinnen findet bei den Betriebsführern erfreulichen Widerhall. So haben z. B. die Gentel-Platz-Schreiberei Pfullingen G. m. b. H. und die Maschinenfabrik Wafios G. m. b. H. Kemptingen ihren weiblichen Angestellten und Jungarbeiterinnen nicht nur den gewünschten Urlaub zu einem Aufenthalt in einem BdM-Freizeitlager gewährt, sondern darüber hinaus für jede Teilnehmerin einen Betrag von 50 RM. weiter hat die Firma K. m. b. H. in Wildbad 14 Tage Ferien gegeben und der Bemerkt: „Die Kosten für das Freizeitlager tragen wir.“ Die Begrüßung erfährt diesen Sozialismus der Tat.



Vom kürzenden Auto folgebetrübt

Tutlingen, 26. Mai. Auf der Staatsstraße Kugsburg-Landsberg fuhr das Dieselfauto der Kugsburger Handelsfirma Witter in der Richtung auf Landsberg. Der Fahrer, ein 30-jähriger Mann, wurde durch das plötzliche Ausweichen des Autos aus der Fahrbahn in den Graben geschleudert. Er wurde schwer verletzt und ist in der Klinik in Landsberg verbleibend. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Reichsstatthalter Murr an Mercedes

Reichsstatthalter und Gauleiter Murr hat an die Direktion der Mercedes-Benz-Werke in Untertürkheim, anlässlich des gestrigen Sieges auf der Abus, folgendes Telegramm geschickt:

„Der gestrige Triumph des Siegeswagens Mercedes-Wagens hat wiederum die Überlegenheit Ihrer Qualitätsarbeit bewiesen. Ihnen und der Gefolgschaft dazu herzlichsten Glückwunsch.“

Heil Hitler!
Reichsstatthalter und Gauleiter Murr.“

Der Sport am Sonntag

Die Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft wurden in den Gaugruppen am Sonntag abgeschlossen. Bis zum letzten Spieltag blieb in zwei Gaugruppen die Frage nach dem Endsieger offen und dieser Spieltag brachte überraschende Ergebnisse.

VB. vertritt Süddeutschland

In der Gaugruppe III spielte sich die Meisterschaft zu einem großen Zweikampf zwischen dem württembergischen Meister VfB Stuttgart und der Spielvereinigung Füllbach. Durch eine unerwartete Energieleistung besiegte der VfB die Spielvereinigung Füllbach mit 3:2, was auch eine leidenschaftliche Unterstützung der Stuttgarter Fußballgemeinde bezeugt.

Im zweiten Spiel der Gruppe trafen in Jena der 1. SV Jena und Hannu 93 zusammen. Der Nordhessenmeister entführte in einem selten schönen Spiel durch einen 0:2-Sieg beide Punkte aus der Universitätsstadt, sodass sich die Hanauer bei Punktgleichheit mit Füllbach den dritten Platz in der Gaugruppe errangen.

gest mit Füllbach den dritten Platz in der Gaugruppe errangen.

Doch noch Chemnitz

In der Gaugruppe I ging der schon sichere Endsiege dem Berliner Meister Hertha BSC, überraschend verloren. Die Berliner wurden mit 2:1 (0:1) beim schlesischen Meister Vorwärts Rastenburg geschlagen. Die Berliner stellten zwar die technisch bessere Elf, aber die Schlesier spielten mit großem Kampfeifer. Der schlesische Meister Polizei Chemnitz war der lachende Dritte. Die Chemnitzer landeten in ihrem letzten Spiel bei Post Jüterburg einen unerwarteten hohen 8:1-Sieg. In der ersten Halbzeit war das Spiel vollkommen vertieft, da sich die Soldatenmannschaft als gleichwertig erwies. Ein einziges Tor war die Beute der Chemnitzer vor der Halbzeit. Nachher klappte es allerdings besser und die Gäste schossen sechs weitere Treffer, ehe Jüterburg durch B. S. zum Ehrenretter kam. Fritz demann schoss schließlich kurz vor Schluss noch einen achten Treffer.

Schalke verliert

In der Gaugruppe II stand der Gruppenfreg des deutschen Meisters Schalke 04 bereits fest. So mag es kommen, dass dem Treffer zwischen Eintracht und Schalke 04 in Hamburg nur 10.000 Zuschauer beizuwohnten. In einem klotten Kampfe siegte der Nordmarkmeister TuV Eintracht mit 2:1 (1:0). Schalke fand sich nicht recht zusammen und zeigte manche Unsicherheiten. Der Stettiner Sportklub verlor auf eigenem Platz vor 3000 Zuschauern gegen Hannover 96 mit 1:4 (1:2).

Benrath Meister der Gruppe 4

Weit schwerer, als man erwarten konnte, brachte der VfR Benrath die Meisterschaft in der Gaugruppe IV unter Dach und Fach. Gegen den badischen Meister VfR

Wannheim bestritten der Benrath vor 10.000 Zuschauern in Düsseldorf nur knapp und glücklich mit 3:2 die Oberhand. Die Süddeutschen konnten zweimal in Führung gehen und diesen Vorsprung bis 20 Minuten vor Schluss behaupten. Die Benrath blieben aber bei ihrer Sicherheitstaktik, die schließlich auch den Endsieg davonzugab.

Nur 2000 Zuschauer wohnten dem Spiel in Ludwigshafen zwischen Ludwigshafen und VfR Köln bei, das dem Süddeutschen den erwarteten Sieg mit 4:1 (1:0) brachte. Der Sieg musste aber schwerer erkämpft werden als seinerzeit in Köln, denn die Rheinländer waren im Feld gleichwertig, nur vor dem Strafraum konnten sie die Abwehr der Süddeutschen nicht überwinden.

1. Gaufest des Reichsbundes für Arbeitsbeschäftigung — 43. Landesturnfest Schwenningen a. N. 25. — 28. Juli 1935

Die Vorbereitungen für das Fest nehmen einen sehr erfreulichen Verlauf; alle Arbeiten werden genau auf den vorgegebenen Termin ausgeführt. Die große festliche Arena ist bereits fertig und nach den besten Vorbildern hergerichtet. Die letzten Planungsarbeiten sind nun begonnen. Auch die Hochbauten wachsen aus dem Boden heraus. Die große 140 Meter lange Tribüne wird zur Zeit aufgeschlagen, sie bildet in ihrer Form und im Aufbau einen würdevollen Mittelpunkt des ganzen Festplatzes. Das 32 Meter lange Haus für die Presse und für den Berechnungsausschuss schließt den Festplatzrand ab und enthält noch die Kasse mit 6 Fernsprechstellen und die Bahnverwaltung. In wenigen Tagen wird der Symbolturm stehen, der den Eingang zum Festplatz beherrscht und an der Fernstraße Stuttgart-Schwabach von nun an das Fest mit Nachtbeleuchtung verkündet. Die ganze Festplatzanlage wird einen würdevollen Eindruck machen.

Die Schweizer Turnvereine werden sich am Fest beteiligen

Nachdem der Eidgenössische Turnverein seine Zustimmung gegeben hat, werden die benachbarten Kantone zum Fest eingeladen. Wer die Schweizer Turner kennt, weiß, dass das Erscheinen der Schweizer eine feine Bereicherung des Festes ist. Das Sektionsturnen (Vereinswettkämpfe) ist in der Schweiz hervorragend ausgebildet, so dass die Festbesucher einen hohen Genuss davon haben werden.

Burgth 10. Prellschloß Nr. 2, gültig DA. IV. 35. 2000.

Sie wollen unsere Brüder vernichten!

Das darf nicht sein / Jeder hilft mit!

Das Memelland ist hilflos fremder Gewalt überantwortet. Das durchsichtige politische Ziel des Krieges ist in Rom ein entscheidendes Signal der Notwendigkeit deutscher Volksgenossen jenseits der Grenzen. Eine Welle der Empörung geht durch Deutschland. Unsere Memelländer dürfen — unerbittlich und gemindert durch fremdländische Gewalttäter — nicht selbst ihre Stimme erheben. Darum muß ganz Deutschland ihre Stimme sein! Was haben sie getan? Sie sind ihrem deutschen Volkstum treu geblieben. Deswegen sollen sie nun sterben oder in Zuchthäusern zugrunde gehen! Deutsche Männer und Frauen! Im Memelland ist auch unser deutsches Herz getroffen. Die Reichsgrundlagen werden erschüttert, um das Deutsche mit Gewalt aus dem Lande zu reißen, das immer deutsch war. In langer Reihe stehen die deutschen Männer, die das Blutgericht in Rom vernichten will; in unendlicher Zahl bleiben hinter ihnen die Frauen und Kinder. Zahllose von denen, die dort von härtesten Urteilen getroffen wurden, sind deutsche Frontsoldaten. Sie haben keinen Frieden seit 1914. Denkt daran, Männer des soldatischen Reiches, daß es um ein Stück deutschen Volkstums, deutschen Bodens, deutscher Ehre geht! Denkt daran, deutsche Jugend, daß man euren Kameraden die deutsche Schule, die deutsche Sprache nehmen will! Der größte deutsche Soldatenbund und der Volksbund für das Deutsche im Ausland rufen hier gemeinsam alle Deutschen zur Spende gegen das Elend unserer Brüder, unserer Schwestern, unserer Kinder im Memelland auf. Gebt Geld, damit wir die Not lindern! Offert, damit alle wissen, daß die Blutgemeinschaft unseres Volkes über alle Grenzen hinweggeht! Helft! Jeder Einzelne geht es an! Einzahlungen auf das Postkonto Berlin 40.500 des Deutschen Reichskriegerbundes „Riffhäuser“ (Riffhäuserbund) „Memelland“ oder auf das Postkonto des Volksbundes für das Deutsche im Ausland, Hauptkasse, Berlin 88.467 mit dem Kennwort „Memelland“. Auch alle Landesverbandsdienststellen des VDA. nehmen „Memelland“-Spenden entgegen.

Volksbund für das Deutsche im Ausland Dr. Steinacher.

Deutscher Reichskriegerbund „Riffhäuser“ Reinhard.

Biefelsberg (Kreis Neuenbürg). Vergebung von Arbeiten

Zur Durchführung der Urbarmachung von Wald vergibt ich die erforderlichen Arbeiten. Die Unterlagen liegen bis Samstag den 1. Juni da. 3a. auf dem Rathaus in Biefelsberg auf und sind Angebots bis 1. Juni, vormittags 12 Uhr, bei mir einzulegen.

Den 25. Mai 1935.

Der Bürgermeister.

Wildentscher Verband Ortsgruppe Oberentzthal. Einladung.

Am Dienstag den 28. Mai 1935 spricht in Wildbad in einem öffentlichen Vortragsabend im „Schwarzwalddhof“, abends 8 Uhr 30

Herr Horenstahl-Berlin

„Europas Stellung zur deutschen Gleichberechtigung“.

Wir laden Sie zu dem Besuch des Abends mit Ihren Angehörigen und Freunden herzlich ein. Eintritt frei!

Für Kinder natürlich

nur das Beste zum Trinken

Apollo-Silber (mit Zitrone)

Teinacher Hirschperle (mit Zitrone)

feine Limonaden mit dem ganzen Gesundheitswert der berühmten Mineralquellen, den bekannten Dienern der Gesundheit.

Oberall zu haben

Vertreter in: Neuenbürg: Heint. Müller, Mineralwasser-Großhandlung, Tel. 406. Karl Schumacher Ww., Mineralwasser-Großhandlung, Tel. 333. Arnbach: Friedrich Wieland, Mineralwasserhandlung, Tel. 426 Amt Neuenbürg. Birkenfeld: Karl Frank, Mineralwasser und Limonade. Calmbach: Fritz Wurstler, Mineralwasserhandlung, Telef. 483 Amt Wildbad. Herrenalb: Wilh. Tränkler, Apotheke, Tel. 85. Pflanzweiler: Ernst Hölz, Mineralwasserhandlung. Wildbad: Carl Tabach sen., Mineralwasserhandlung, Tel. 62.

Forstamt Calmbach. Brennholz- und Reifig-Verkauf

am Mittwoch den 29. Mai 1935, nachmittags 3 Uhr, in der „Jägerhütte“: 1. Reifig aus V. Rölling, Wt. Mooswiese, V. Jägerhütte, Walzschlag, Buchenschlag, Hnt. Thun, 2. Brennholz Wt. Mooswiese, V. Jägerhütte, Walzschlag, Kollm. Buchenschlag, Buchschuß, H. Thun, Röllingswiese, Zellerholz, Blindbach auf. Am. 19 bu. Sch., 31 Rlg., 3 Abbr. 10 Sch., 141 Abbr.

Forstamt Calmbach. Brennholz- und Reifig-Verkauf

am Mittwoch den 29. Mai 1935, nachmittags 3 Uhr, in Calmbach in der „Sonne“: 1. Reifig aus II Hengstberg Wt. Schlegelgrund, Unterer Dittenbrunn, IV Helmenhardt, Wt. Unt. und Odr. Gernelgrund, Würgschlag, 2. Brennholz aus II Schlegelgrund, IV Unt. Gernelgrund und Würgschlag, ferner Schlegelholz in Wt. Welfern und Helmenhardt: Am. 10 bu. Schtr., 24 Rlg., Abbruch: 4 Sch., 8 Bu., 60 Abbr.

Wärt. Staatsforstverwaltung. Laub-Stammholz- Verkauf

Die Forstämter Ellwangen, Cangenbrunn, Eberstadt, Mochental, Milttingen, Biebingen, Eitenhardt, Welfheim u. die Oberförsterei Rölling verkaufen freihändig insgesamt 481 El. mit Fm.: 10 V., 21 II., 27 III., 47 IV., 80 V., 14 VI., 149 Rotba. mit Fm.: 1 II., 5 III., 33 IV., 39 V., 10 VI., 11 VII. El. können vom Montag den 3. Juni 1935 ab unmittelbar mit den obengenannten Ämtern abgeschlossen werden. Verkaufsverhältnisse durch die Forstdirektion, G.L.D., Stuttgart-25.

Rechenmacher kommt morgen Straubenberg-Straße 42.

Voranzeige Fußballverein Neuenbürg e. V. Samstag den 1. und Sonntag den 2. Juni 25 jähr. Gründungsfeier

Näheres folgt!

Neuenbürg.

Danksagung. Nationalsozialismus der Tat hat dem Motto: „Einer für alle und alle für einen“ bewiesen, indem die Kameraden aus der durch das Unwetter verursachten Verheerungen auf dem Grundstück behilflich waren, den Schaden, so gut es ging, wieder auszubessern. Ohne diese Hilfe wäre es uns nicht möglich gewesen, alles wieder so gut in Stand zu setzen, wie es tatsächlich wieder der Fall ist. Vielen Dank für diese Hilfe.

Heil Hitler!
Familien L. und W. Bohnenberger.

Für Balkon und Fensterschmuck und Grabpflanzung

empfehle ich
Geranien, Fuchsien, Petunien, Lobellen, Begonien
semp. Ageratum und Sommerfior

Gottl. Craubner Witwe, Neuenbürg, Telefon 588
Gartenbau und Samenhandlung

W. Bürkle, Neuenbürg Kolonialwaren u. Schleiferei Oberer Sägetweg 16.

Piano

ein wenig gepoltes ist aus Privat-hand unter der Hälfte zu verkaufen.
Emilienstraße 7, Pforzheim

Prospekte

Prospekte für Pensionen

liefert in sauberer Ausführung u. neuzeitlicher Ausgestaltung
C. Meck'sche Buchdruckerei
Neuenbürg - Telefon 404

Verlangen Sie bitte kostenlose Vorschläge.

liefert in sauberer Ausführung u. neuzeitlicher Ausgestaltung

Sicheres Auftreten

In allen Lebenslagen erreichen Sie, wenn Sie Ihre Hühneraugen mit „Lebwehr“ befeuchten.

Hecht, (8 Pfl.) 68 Pf. in Apotheken u. Drogerien. Stich zu haben.

Apotheke H. Bozenhardt, Neuenbürg und Apotheke in Birkenfeld; in Calmbach: Drogerie A. Barth; in Wildbad: Eberhard-Drogerie.

Gesucht für 1. Juni

Servierfräulein

(mit Arbeitspaß) und für Pfingsten eine Haushilfe zum Servieren.

Zeugn. und Bild einzuweisen an

Kaffee-Dröpsel, Herrenalb.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Gemeinderats-Sitzung

am Dienstag den 28. Mai nachmittags 7 Uhr.

Tagesordnung:

1. Haushaltsplan 1935.
2. Schlachtleh- u. Fleischbeschau.
3. Hauptplatzabgabe.
4. Sonstiges.

Bürgermeister Knodel.

W. Forstamt Wildbad. Weg-Sperre.

Wegen Bewaltungsarbeiten wird das Regelschlagfeld zwischen Spollenhaus und der Landesgrenze ab 1. Juni auf die Dauer von 6 Wochen für den Verkehr mit Fahrzeugen aller Art gesperrt.

Der Turn-Verein Neuenbürg

macht seine jährliche Wanderung am Himmelstagsfest mit dem Schwarzwalddorfen nach Zavelstein. Abg. 8.20 Uhr So. Karte nach Calmbach (50 Pfg.). Rückfahrkarte miteinrechnen. Näheres Ausschankkasten.

Der Vorstand.

Auch Ihre Möbel

wollen Nahrung haben. Pflegen Sie diese ab und zu mit dem farblosen **Regina-Hariglanz-wachs**. Der Glanz ist wunderbar und anhaltend. Das Wachs ist gepulvert und empfohlen vom Reichsverband deutscher Hausfrauen-Vereine. Also für den Ausputz nur noch „Regina-Hariglanz-wachs“.

Verkaufsstellen in: Neuenbürg: Seilenfabrik Karl Mahler, Calmbach: Albert Barth, Drogerie, Karl Hoff, Putzartikel, Herrenalb: C. Bechtel, Loffenau: Paul Friedrich, Farbwaren, Wildbad: Robert Treiber.

Der Sport vom Sonntag

Ein historischer Tag für Deutschlands Sport

Fagioli siegt auf Mercedes im Avus-Rennen / Fußballerfolg über die Tschechen / VfB Stuttgart ist Gruppenmeister

Der 20. Mai 1935 wird in den Annalen des deutschen Sports für immer einen der ersten Plätze einnehmen. Außerdem aber ist er für Württemberg noch ein besonderer Ehrentag. Denn auf einem Wagen der Unterlütheimer Daimler-Werke siegte Fagioli beim Internationalen Avus-Rennen, und beim Kampf um die Fußballmeisterschaft der Gruppe III schlug der württembergische Meister VfB Stuttgart die be-

bergtische Meister SpVg. Fürth nach hinreichendem Kampf 3:2. Gleichzeitig fand in Dresden Deutschlands Fußballnationalkampf gegen den Weltmeisterschaftszweiten, die Tschechoslowakei. Auch hier waren die deutschen Farben mit 2:1 siegreich. Wahrlich ein historischer Tag für den deutschen Sport.

Diesmal siegte Deutschland

Verdienter 2:1-Erfolg der deutschen Fußballer in Dresden

Bei dem Fußballländerspiel in Dresden zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei stand die Frage im Vordergrund, ob sich Deutschland zur ersten Weltklasse im Fußball zählen darf. Die deutsche Nationalmannschaft hat diese Frage klar beantwortet und den Weltmeisterschaftszweiten, die Tschechoslowakei, verdient mit 2:1 (1:0) geschlagen. Es war ein gleichwertiger harter Kampf; wenn Deutschland ihn verdient gewonnen hat, so deshalb, weil unsere Elf die tüchtigere Hintermannschaft und den durchschlagkräftigeren Sturm aufbrachte und durch vorzügliche Zusammenarbeit und reißerischen Einsatz das technische Niveau der tschechischen Fußballkünstler weitmachte. Im Felde hatten die Tschechen dank ihres vorzüglichen Flachpasses zeitweise stark überwacht, sie scheiterten aber an der über sich selbst hinauswachsenden deutschen Abwehr.

In 20 Sonderzügen waren aus allen Teilen des Reiches die Schlachtenbummler herbeigeleitet und von jenseits der nahe gelegenen Grenze waren allein 12000 Tschechen gekommen. Leider traf ein großer Teil der ausländischen Gäste erst am Nachmittag ein und fand einen vollzähligen geschlossenen Platz vor. Die Sicherungsstelle wurde aber durchbrochen. Dennoch war es fast unmöglich für die gewaltigen Eindringenden, ein sicheres Ziel zu finden.

Lenz schloß beide Tore

Nachdem bereits die Tschechen recht herzlich begrüßt worden waren, steigerte sich der Beifall zu einem Orkan, als die Deutschen ins Spielfeld sprangen. Beide Nationalmannschaften wurden gespielt und von der Menge stehend angelehrt. Nachdem beide Mannschaften in der ersten Viertelstunde günstige Gelegenheiten nicht auszunutzen verstanden, fiel in der 18. Minute der erste Treffer für Deutschland. Conen war durchgebrochen, sein Schuß prallte jedoch vom Pfosten ins Feld zurück. Das war für den blonden Westfalen Benz die richtige Sache, aus ziemlichlicher Entfernung schloß er

mit direktem Schuß an dem fast unregelmäßig verlaufenden tschechischen Hundertertmann Planicka vorbei unter die Quertaste.

Die Deutschen blieben noch einige Zeit im Angriff, da sich der tschechische Innensturm an der mit unheimlicher Sicherheit stehenden deutschen Verteidigung schmierte. Allmählich bekamen die Gäste aber mehr Luft. In der 24. Minute prallte Tiesel und Bodida zusammen, so daß beide für einige Minuten ausscheiden mußten. Das Spiel der Tschechen wurde nun überlegen. Die deutsche Abwehr verursachte hintereinander einige Straßwürfe, doch war Jakob immer auf dem Posten. Der tschechische Halbspieler Rejedy wurde ebenfalls verletzt und wurde durch Jacinet ersetzt. Nach dem Wechsel zeigten die Tschechen für zehn Minuten ihre wahre Weltmeisterschaftsform. Sie griffen ungestüm mit großem Schwindel an. Die Deutschen wurden klar in Verteidigungsstellung gedrängt. Dazu kam, daß einige unserer Leute schon abgeknüpft waren. Außer dem recht gleichbleibenden Goldbrünnler und dem unverwundlichen Jakob sind beide Verteidiger und Aufschläger matter geworden; zudem arbeitet gerade Conen wenig zweckvoll. Außerordentlich gefährlich wurde es in der dritten Minute, als Ropedy nach und platiert schloß, aber Jakob ebenso hervorragend das Leder hielt. Aber in der fünften Minute holten die Tschechen doch den Ausgleich. Der linksaußen Puc war durchgebrochen, Janes griff nicht energisch genug ein. Den

Planckenball von Puc köpfte der Rechtsaußen Grousska ins deutsche Tor.

Noch hatte sich die deutsche Mannschaft hart zu wehren, als ganz überraschend das zweite Tor fällt. Ein glänzendes Durchspiel von Siffing und Conen zu Lenz, der auf 30 Meter das Leder genau zu Faght lenkte, bringt den deutschen Linksaußen in Fahrt. Der Wormser prallt mit Planicka zusammen, der Ball rollt jedoch ins Feld zurück. Nochmals stürzt der tschechische Torhüter aus seinem Gehäuse, aber

Lenz ist inzwischen zur Stelle und ehe Planicka den Rückweg antreten kann, ist der Ball im verlassenen Tor.

Der Jubel der Deutschen über diesen Erfolg ist mit Worten nicht zu beschreiben. Nun ist auch das Angriffsfeuer der Tschechen verpufft und die vordem so drückende Überlegenheit schwindet mehr und mehr. Vorne sind Siffing und Lenz die treibenden Kräfte, besonders der Westfale ist überaus gefährlich; auch Faght geht wiederholt unwiderstehlich los. Dann haben die Tschechen weiter Pech. Planicka wird verletzt und muß seinen Posten dem ursprünglich aufgestellten Klenovic überlassen, der jedoch seine Sache ausgezeichnet macht.

Bei einem Zusammenstoß scheidet auch Puc aus. Die Tschechen haben nunmehr 10 Mann auf dem Feld und müssen die restlichen 17 Minuten mit einer reduzierten Mannschaft durchhalten. Da bestimmungsgemäß ein Ersatzspieler nach der Pause nicht mehr eingestellt wird. Der Vorfall im Strafraum der Deutschen hatte jedoch einen Elfmeter gegen Deutschland nach sich gezogen. Sobotta schloß den Ball auf die Mitte des Tors, doch Jakob hielt das Leder. Damit haben die Tschechen die letzte Gelegenheit zum zweiten Gleichstand verpasst. Die restlichen Minuten sieht die deutsche Mannschaft im Angriff, da die Tschechen sich entmutigt auf Halten des Ergebnisses beschränken, da sie mit 10 Mann kaum mehr eine Entscheidung herbeiführen können.

238,5 Kilometer Stundendurchschnitt auf der Avus

Eigenbericht der NS-Pressa

Gall, der die neue BMW-Maschine mit 171,6 über die Avus brachte. Hinter ihnen folgten die beiden Daimler-Benz-Fahrer Leh und Bauhoffer. Die bei den Motorradrennen erzielten Geschwindigkeiten sind wesentlich höher als bei den Rennen der Vorkriegszeit und wenn ein Schwere auf einer ausländischen Maschine einen Sieg errang, so muß man hinzufügen, daß die Vertretung der NSL-Werke auf ihre Fahrer Sönies und Kellmann und Steinbach verzichteten mußte und dadurch schwer gehandicapt war. Mansfeld, der sich beim Training einen Kapselreiß zugezogen hatte, konnte — er hatte am Samstag noch den Arm zwischen Schienen — nicht voll aus sich herausgehen. Die Probe der neuen BMW-Maschinen, die von Gall und Kraus gesteuert wurden, fiel recht anständig aus. Die Maschinen haben bewiesen, daß sie allherd schnell sein können.

Und nun kommt die Hauptfrage: Das Rennen der besten Wagen der europäischen Automobilwerke. Hervorragend bewährt haben sich die neuen Alfa Romeo-Motoren, auf deren erstes Auftreten man allgemein gespannt war. Sie haben bewiesen, daß sie den deutschen Wagen ein ebenbürtiger Gegner sind. Wenn das Avusrennen mit einem zweiten Platz des Franzosen Chiron endete, so deshalb, weil Fagioli einen Reifenswechsel vornehmen mußte und dadurch wertvolle Sekunden verlor. Das erste Mal, daß im Gegensatz zu früheren Rennen zwei Vorkläufe, und dann ein Hauptrennen gestartet worden war.

Die Vorkläufe

Der erste Vorlauf verlief vom Start ab überaus spannend. Gleich nach den ersten Minuten des ersten Vorlaufes setzte sich der Auto-Union-Fahrer Hans von Stued mit seinem weißen B-Wagen an die Spitze. Ihm folgte lange Zeit sein Stallgefährte Kofemeier und hinter diesem kam als erster Mercedes-Benz-Fahrer Luigi Fagioli. Runde um Runde flogen die weißen Geschosse über die Avus. Über 240 Kilometer wird im Zeitnehmerhaus errechnet. Der Stand des Rennens währte 2 Stunden lang, bis als erster Geier im Gefährtenlager hält und als erster Reifen wechselt. Nach 35 wertvollen Sekunden heult der Mercedes-Benz-Motor wieder sein Lied. Wenige Minuten später ereilt Kofemeier und Kuvolari, die den zweimotorigen Alfa-Romeo steuern, das gleiche Schicksal. Die reisenden Avus hat ihre Opfer gefordert. Der Ausgang des ersten Vorlaufes war wie alle anderen eine Frage der Reifengüte. Von den Fahrern des ersten Vorlaufes qualifizierten sich: Stud, Fagioli, Dreifuh, Geier für den Hauptlauf.

Der zweite Vorlauf sah den Meisterfahrer der Mercedes-Benz-Werke, Rudolph Caracciola in Front. Ihm folgten in kurzer

Alles auf einen Blick

Fußball

Länderspiele	
In Dresden:	
Deutschland — Tschechoslowakei	2:1
In Göttingen:	
Bulgarien — Deutschland II	2:0
Auswahlspiel der Amalians	
In Kilm:	
Württemberg — Bayern	1:4

Deutsche Meisterschaft

Gruppe 3	
1. VfB Stuttgart — SpVg. Fürth	3:2
2. VfB Stuttgart — VfL. Göttingen	0:2
Gruppe 4	
1. VfL. Göttingen — VfL. Mannheim	3:2
2. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	4:1
Gruppe 1	
1. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	3:1
2. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	1:0
Gruppe 2	
1. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	3:1
2. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	1:4

Auf dem Weg zur Gauliga

Gau Württemberg	
1. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	3:1
2. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	0:0

Auf dem Weg zur Bezirksklasse

Abteilung Unterland	
1. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	3:6
2. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	2:0

Abteilung Schwarzwald

1. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	3:2
2. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	1:0

Abteilung Baden

1. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	1:3
2. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	1:3

Abteilung Süd

1. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	3:6
2. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	2:6

Gesellschaftsspiele

1. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	0:1
2. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	2:1
3. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	4:2
4. VfL. Göttingen — VfL. Göttingen	5:2

gen Abständen die Auto-Union-Fahrer Vargi und der Mercedes-Benz-Fahrer Brauchitsch. Neberrückenderweise konnte sich Chiron, der am Volant des zweimotorigen Alfa-Romeo saß, ebenfalls als vierter für den Hauptlauf qualifizieren. Die Vorkläufe, die schon einen überaus spannenden Verlauf hatten, gaben den richtigen Aufstoß für den Hauptlauf.

Der Hauptlauf

Hans Stud, Vargi, Caracciola, Manfred von Brauchitsch, Fagioli, Hans Geier, René Dreifuh und Louis Chiron erschienen mit ihren weißen und roten Wagen am Start. Hans von Stud, der mit seinem Auto-Union-Wagen in der vordersten Reihe startete, geht sofort in Führung. Ihm folgt sein Stallgefährte Vargi und die Mercedes-Benz-Fahrer Caracciola, Fagioli und Geier nach. Chiron, der mit seinem schweren Alfa-Romeo nicht gleich in Schuß kam, bildete mit Dreifuh, der einen Alfa-Romeo älteren Typs steuerte, die letzte Reihe. Die Fahrer rasen wie Pfeile und die Begeisterung kennt keine Grenzen. Größere Geschwindigkeiten haben selbst die Berliner, die doch die Kollisionsgefahr kennen, noch nicht gesehen. Stud muß als einer der ersten wegen Reifendefekts an den Boxen halten. Schnell ist die Sache behoben und in rasender Fahrt geht es weiter. Einstweilen haben aber Caracciola und Fagioli die Spitze übernommen. An dritter Stelle geht Stud wieder ins Rennen. Studs Wagen gibt her, was in ihm steckt, aber die Reifen; das hat der Zensel gesehen. Kaum 2 Runden und schon sind sie vollständig verfest und zerfunden. Dreimal muß Hans Stud am Ersatzteillager halten und dreimal verliert er wertvolle 30 Sekunden. Der Monogasse Chiron hat sich einsteilen mit seinem angeblich reisenden Alfa Romeo auf den 3. Platz vorgehoben. Gleichmäßig fährt er Runde um Runde und man möchte beinahe sagen, mit der Gewissheit eines Siegers bringt er sein rotes Ungeheuer über die Erde. Vor ihm liegt nur noch, als einziges Feind, das wir Deutsche im Feuer haben, der Italiener Fagioli, dessen abgerundete, weiche Fahrweise die Begeisterung der Hunderttausend erregte. Fagioli fuhr das technisch klügste Rennen seines Lebens. Es war wunderbar anzusehen, wie dieser Meister des Volants die Reifen schonte und trotzdem mit höllischem Tempo fuhr. So blieb der Stand des Rennens bis zum Schluß.

Endergebnis

1. Fagioli-Italien (Mercedes-Benz) 49:12,2 = 238,5 Stundenkilometer; 2. Chiron-Italien (Alfa Romeo) 50:48,4 = 231 Stundenkilometer; 3. Vargi-Italien (Auto-Union) 51:27,4 = 228 Stundenkilometer; 4. Stud-Berlin (Auto-Union) 51:36,4 = 227,4 Stundenkilometer; 5. von Brauchitsch-Berlin (Mercedes-Benz) 53:18,4 = 220 Stundenkilometer; 6. Dreifuh-Frankreich (Alfa Romeo) 54:24,4 = 215,5 Stundenkilometer; Caracciola und Geier (beide Mercedes-Benz) gaben vorgezigt auf.
--

E. Brazil